

# Inhalt

Einleitung	9
1 Vulnerabilität – ein Begriff mit vielen Facetten	14
1.1 Wir alle sind verletzlich – Vulnerabilität als universale menschliche Eigenschaft	15
Die individuelle Verantwortung in der geteilten Verletzlichkeit	16
Die politische und gesellschaftliche Verantwortung in der geteilten Verletzlichkeit	17
1.2 Manche sind verletzlicher – Vulnerabilität als situationsspezifisches Phänomen	18
Vulnerable Gruppen und Populationen	18
Vulnerable Situationen oder Lebensumstände	20
Vulnerabilität als Kombination von persönlichen Merkmalen und besonderen Lebensumständen	22
1.3 Das Erleben von Vulnerabilität – Erkenntnisse zur Selbstwahrnehmung von Abhängigkeit und Schutzbedürftigkeit zu Pflegenden	24
Ungewissheit als Quelle von Vulnerabilität	25
Exkurs Ungewissheit	27
Einsamkeit, Stigmatisierung und Marginalisierung als Quellen von Vulnerabilität	28
Exkurs Marginalisierung	30
Fehlende Anerkennung von vulnerablen Lebenssituationen	32
Positive und negative Aspekte zum Erleben von Vulnerabilität zusammengefasst	34
1.4 Das Erleben von Vulnerabilität – Erkenntnisse zur Selbstwahrnehmung von Abhängigkeit und Schutzbedürftigkeit Pflegenden	35
Professionelle Vulnerabilität in pflegespezifischen Settings	35
Exkurs Moralischer Disstress	37
Moralischer Disstress als Quelle von Vulnerabilität	40
Physische und psychische Gewalt gegenüber Pflegenden	42

	Psychische Gewalt unter Gleichgestellten	44
1.5	Selbstverortung von Vulnerabilität	45
	Narrative Selbstkonstitution und die Wirkung der Co-Autorenschaft	46
	Vulnerabilität und Gesundheitskompetenz	48
1.6	Verletzen: Die Kehrseite von Vulnerabilität	49
	Verletzung durch Sprache	51
	Verletzung durch Untätigsein bzw. Vernachlässigung	54
	Verletzung durch Gewaltanwendung	56
2	Vulnerabilität im Kontext der professionellen Pflegebeziehung	59
2.1	Die professionelle Pflegebeziehung aus Sicht der Interaktionstheoretikerinnen	60
	Gemeinsamkeiten der interaktionstheoretischen Theorien und Modellen	64
2.2	Die Praxis der professionellen Pflegebeziehung	64
	Der Dialog zum Beziehungsaufbau	65
	Vertrauen als Grundlage der professionellen Pflegebeziehung	66
	Die Beteiligung von Betroffenen	66
	Den Moment nutzen	67
	Die Interaktion als Ressource für Wohlbefinden	68
	Gegenseitige Erwartungen offenlegen	68
	Gemeinsamkeiten der empirischen Erkenntnisse zur professionellen Pflegebeziehung	69
2.3	Die Ethik der Begegnung nach Emmanuel Levinas	70
	Die Ethik der Begegnung im Kontext der professionellen Pflegebeziehung	72
2.4	Christine M. Korsgaard – die Interaktion als Quelle moralischer Verbindlichkeit	73
	Die Bedeutung der Pflegeinteraktion zur Wahrung der Integrität	76
2.5	Vulnerabilität in der professionellen Pflegebeziehung	77
	Ethische Sensibilität und moralische Handlungskompetenz – zwei Anforderungen zum Umgang mit Vulnerabilität in der professionellen Pflegebeziehung	78

---

3	Die Andersheit des Anderen	81
3.1	Konzepte zur Wahrnehmung der Andersheit der Anderen	81
	Personenzentrierte Pflege	83
	Patientenzentrierte Pflege	86
	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen personen- und patientenzentrierten Ansätzen	87
	Individualisierte Pflege	87
	Kultursensible Pflege	89
3.2	Ethische Herausforderungen in der Anerkennung der Andersheit der Anderen	91
3.3	Die Entwicklung moralischer Handlungskompetenz zur Wahrnehmung der Andersheit der Anderen	94
	Framing und Reframing	95
	Ethische Fallarbeit	96
4	Der Grad der Vulnerabilität	98
4.1	Typologien zur Erfassung der situationsspezifischen Vulnerabilität	98
	Eine funktionale Bestimmung von Vulnerabilität	99
	Exkurs: Resilienz	101
	Zustimmungsfähigkeit und potenzieller Schaden zur Bestimmung von Vulnerabilität	102
	Inhärente, situationsbedingte und pathogene Quellen zur Bestimmung von Vulnerabilität	104
	Schichten zur Bestimmung von Vulnerabilität	105
4.2	Ethische Herausforderungen zur Bestimmung des Grades von Vulnerabilität	107
4.3	Die Entwicklung moralischer Handlungskompetenz zur Bestimmung des Grades von Vulnerabilität	110
	Ein verstehender Zugang	110
	Eine fundierte Anamnese	111
	Die Zusammenführung von Biografie und Pathografie	113
	Die Erfassung von Stresssituationen	114

---

5	Offenheit im Dialog	115
	Der Verzicht auf Instrumentalisierung	116
	Ernstnehmen der Freiheit des Anderen	118
	Die Geschichte als Zugang zum Leben Anderer	120
	Narrative Empathie	123
5.1	Ethische Herausforderungen zur Offenheit im Dialog	123
5.2	Die Entwicklung moralischer Handlungskompetenz zum Führen eines offenen Dialogs	127
	Die idiolektische Gesprächsführung	128
	Die dialogische Interaktion	129
6	Die Reflexion der eigenen Verletzlichkeit	133
	Reflexive Selbstwahrnehmung – eine professionelle Kompetenz	135
	Stärkung der moralischen Resilienz	137
	Schaffung eines ethischen Klimas	140
6.1	Ethische Herausforderungen in der Reflexion der eigenen Vulnerabilität und Wahrung der Integrität	142
6.2	Entwicklung moralischer Handlungskompetenz in der Reflexion der eigenen Vulnerabilität	144
	Präventionsmaßnahmen zur professionellen Vulnerabilität von Pflegenden	145
	Dialogorientierte ethische Fallarbeit	146
	Literatur	148